

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 5 (1783)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Ueber das Absieden der Seide und sie schwarz zu färben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543734>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Und kommen wir beim Abendroth  
 Dann heim in Müß' und Schweiß,  
 So segn' uns, lieber guter Gott!  
 Auch unsern Topf voll Reiß!

Leon.



### Ueber das Abfieden der Seide und sie schwarz zu färben.

Das gewöhnliche Mittel mit Seife, schadet der Güte der Seide, und macht sie nicht so angenehm als die Chinesische ist. Besser ist, ein seiffenartiges Wasser zu machen, mit weniger Dehl als zur gemeinen Seife genommen wird. Aus diesem Wasser kann man die Seide auch gleich abwinden.

Die französischen Rezepte verlangen zum schwarzfärben der Seide eine Menge unnützer Materialien, die sich zum Theil einander zerlegen und zerstören. In Genua bedient man sich nur der Galläpfel, des Gummi, des römischen oder englischen Vitriols, und des Eisensfeils mit Wasser, und dieses Rezept giebt die schönste Schwärze.



Die wendischen Bauern bauen ihre Meerrettiche auf folgende sehr vortheilhafte Weise: Im Junius entblößen sie diese Wurzel von aller Erde, und schneiden die Nebenwurzeln ab, worauf der Hauptstamm zuweilen bis zwei Zoll dick wird. Von gleichem Erfolg ist eben diese Operation auch mit den Sellerichwurzeln.